

HEUTE

Musik

Exil: Boogie 'n' Blues-Küche, Livesession mit B. Knappe (Schlagzeug) und G. Killian (Klavier) und Gästen, Prinzenstr., 21 Uhr.

Theater

Deutsches Theater: Macbeth, von W. Shakespeare, Kartentel. 05 51/ 49 69 11, Theaterplatz, 19.45 Uhr; **Kassandra** - ein Monolog, nach C. Wolf, DT-Studio, 20 Uhr; **Kunersdorf reloaded ENT-FÄLLT**

Junges Theater: Lebensansichten zweier Hunde, von M. Jinghuis, Kartentel. 05 51/ 49 50 15, Hospitalstr., 20 Uhr.

Außerdem

Wohnstift: Wanderparadies Dolomiten, Diavortrag von D. Freigang, Charlottenburger Str., 19.30 Uhr.

KINO

CINEMAXX Göttingen Lokhalle, Bahnhofsallee, 05 51/ 5 21 22 00
Der Biber, 17, 19.30, 22 Uhr
Löwenzahn - Das Kinoabenteuer, 15 Uhr
Scream 4, 17.15, 19.45, 22.30 Uhr
Willkommen im Süden, 14.20 Uhr
Fast & Furious Five, 14, 16.55, 19.50, 23 Uhr
Thor, 14.30, 17.10, 20, 22.50 Uhr
Wasser für die Elefanten, 17, 20 Uhr
New Kids Turbo, 20.45 Uhr
Red Riding Hood, 18.15 Uhr
Ohne Limit, 23 Uhr
Paul - Ein Alien auf der Flucht, 23 Uhr
Beastly, 16.15 Uhr
Rio, 14.40 Uhr
Hop, 14 Uhr
Pirates of the Caribbean 4 - Fremde Gezeiten (3D), 14, 15, 16, 18, 19.30, 20.15, 23 Uhr
Priest (3D), 22.30 Uhr
Winx Club - Das magische Abenteuer (3D), 14 Uhr

LUMIERE, Geismar Landstraße 19, 05 51/ 48 45 23
Pina, 17 Uhr
Biutiful, 19 Uhr
True Grit (OmU), 21.45 Uhr

Baensch erhält Verdienstkreuz

GÖTTINGEN. Der Mitbegründer und langjährige Vorsitzende der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Göttingen, Norbert Baensch (77), hat für seine ehrenamtlichen Verdienste das Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Oberbürgermeister Wolfgang Meyer übergab die Ehrung an Baensch, der auch Vorstandsvorsitzender des Vereins „Künstlerhaus mit Galerie“ und bis 1999 Chefdramaturg des Deutschen Theaters in Göttingen war. (gör)



Mit Bundesverdienstkreuz geehrt: Norbert Baensch. Foto: Gehlen

Korrektur

Auf der Seite UniGöttingen am Dienstag hat sich ein Fehler eingeschlichen: Die Fecht-Hochschulmeisterschaften in Göttingen finden am Samstag und Sonntag, 21. und 22. Mai, statt. Das angegebene Datum ist falsch. Wir bitten, dies zu entschuldigen. (gör)



Diese Kunst ist bequem

Schüler der Geschwister-Scholl-Gesamtschule stellen ihre Werke im Einrichtungshaus Günther aus. Als Auseinandersetzung mit dem Thema Stuhl hatten sie die Aufgabe, einen alten Stuhl in ein Kunstobjekt umzumodellieren. Inspiration erhielten die Zwölfklässler bei einer Kunstausstellung in Frankfurt. „Die Schüler sollten sehen, was es für Gestaltungsmöglichkeiten gibt“, erklärt Lehrerin Waltraud Opitz. Die Ausstellung ist bis zum 21. Mai in der Johannisstraße 8 bis 9 zu sehen. Unsere Fotos zeigen (von links im Uhrzeigersinn): Lea Lange, Nadine Schneider, Felix von Nostitz und Yanneck Tessenow. Fotos: Brigant



Eine Klage reicht für alle

Musterprozess im Streit um Bettensteuer – Feuerstein: Erste Absagen wegen Abgabe

VON GÖRAN GEHLEN

GÖTTINGEN. Um eine Klageflut wegen der Bettensteuer zu verhindern, haben die Stadt Göttingen und der Hotel- und Gaststättenverband eine Musterprozessvereinbarung abgeschlossen. Gleichzeitig gibt es Berichte über erste Großveranstalter, die Übernachtungen in Göttingen absagen, weil sie Mehrkosten fürchten.

Im Februar hatte im Göttinger Rat eine rot-grüne Mehrheit für die Einführung gestimmt. Damit wird ab Juli bei Übernachtungen in Gästehäusern, Pensionen, Ferienhäusern und ähnlichen Einrichtungen ein Euro pro Nacht fällig. In Hotels

mit bis zu drei Sternen sind es zwei Euro, bei Häusern mit vier Sternen drei Euro.

Damals hatte Olaf Feuerstein, geschäftsführender Gesellschafter des Tagungs- und Eventhotels Freizeit In, vor den Folgen gewarnt: Veranstalter würden dann die Stadt meiden. Dies ist laut Feuerstein nun eingetroffen – es gebe bereits Absagen.

Überprüfbar ist dies allerdings nicht: Namen der Veranstalter will Feuerstein nicht nennen. „Das wünschen die Kunden nicht.“

„Das ist genau das, was wir befürchtet hatten“, sagt Peter Ollhoff, Vorsitzender des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (Dehoga) Göttingen zu der Entwicklung. Bereits bei Ankündigung der Bettensteuer hätten Großveranstalter ihre Absage angekündigt.

Dabei werden die Kunden in manchen Hotels von den neuen Abgabe gar nichts mitbekommen: Das Hotel Rennschuh in Göttingen beispielsweise will die Kosten nicht an den Kunden weiterreichen. Deshalb gebe es auch bisher keine Absagen, heißt es dort.

Und auch in Osnabrück, wo es seit fünf Monaten eine Bettensteuer gibt, hat die Hotelbranche offenbar keinen schweren Schaden genommen: Man habe weder positive

noch negative Erfahrungen bisher gemacht, erklärt der dortige Dehoga.

Unterdessen haben die Stadt Göttingen und der Dehoga Niedersachsen, der die Göttinger Hotelbetreiber vertritt, eine Musterprozessvereinbarung abgeschlossen. Dies soll beiden Seiten unzählige Aussetzungs-, Eil- und Klageverfahren und damit unnötig hohe Prozesskosten ersparen.

Denn der Dehoga hatte angekündigt, die Bettensteuer richterlich prüfen zu lassen. Hotels sollten jeden Steuerbescheid anfechten. Dadurch hätte es laut Stadt pro Kalenderjahr vor dem Verwaltungs-

gericht (VG) Göttingen 100 Verfahren gegeben. Das VG wiederum werde das Verfahren vermutlich bis zur Entscheidung des Niedersächsischen Obergerichtes aussetzen. Geschätzte Verfahrensdauer: zwei Jahre.

Normalerweise hätten die Betriebe gegen jeden Steuerbescheid klagen müssen, um eine Rückerstattung der Steuer zu sichern. Dank der Musterprozessvereinbarung bekommen nun alle Betriebe, die der Dehoga-Musterprozessregelung beitreten, die Steuer erstatten, wenn die Musterklage erfolgreich für die Hoteliers ausgeht.



Olaf Feuerstein



Sportbereich im Göttinger Freizeit In: Hoteliers befürchten Einbußen durch die Bettensteuer. Vor allem das Tagungsgeschäft könnte leiden. Archivfoto: dpa

Urteil war nicht unterschrieben

Berufungsprozess gegen Mörder von Bowlingcenter-Betreiberin ist geplatzt

VON HEIDI NIEMANN

GÖTTINGEN. Weil ein Richter eine Unterschrift vergessen hat, muss ein weiterer Prozess gegen den Mörder der Betreiberin des Göttinger Bowlingcenters voraussichtlich völlig neu aufgerollt werden. Der 40-Jährige, der wegen des Mordes rechtskräftig zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt worden ist, hatte sich im Dezember vergangenen Jahres erneut vor Gericht verantworten müssen.

Er soll einen Mitgefangenen in der Justizvollzugsanstalt Rosdorf angegriffen und mit Fäusten geschlagen haben. Das Amtsgericht Göttingen verurteilte ihn wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu einer sechsmonatigen Freiheitsstrafe.

Gegen dieses Urteil hatte der 40-Jährige Berufung eingelegt. Die vor dem Landgericht Göttingen angesetzte Berufungsverhandlung platzte jetzt allerdings: Der vorsitzenden Richterin war aufgefallen,

dass der Amtsrichter das erstinstanzliche Urteil nicht unterschrieben hatte. Dieses Versäumnis stellt einen eindeutigen Revisionsgrund dar. Der Verteidiger erklärte daher, dass er statt in die Berufung nunmehr in die Revision gehen wolle. Das Landgericht setzte daraufhin die Verhandlung aus. Damit wird sich demnächst das Obergericht Braunschweig als zuständige Revisionsinstanz mit dem Fall befassen. Sollte es das Verfahren aufheben, müsste das

Amtsgericht komplett neu verhandeln.

Der Angeklagte sitzt seit September 2008 wegen des Mordes im Göttinger Bowlingcenter in Haft. Im Juni 2009 verurteilte ihn das Landgericht Göttingen zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe. Die Kammer sah es als erwiesen an, dass er die 54-jährige Betreiberin des Bowlingcenters vermutlich mit der Kordel eines Weihnachtsmannkostüms heimtückisch von hinten erdrosselt hatte.

Arbeiter stirbt in Fahrstuhl

52-Jähriger wird Opfer eines Betriebsunfalls

GÖTTINGEN. Bei einem tragischen Betriebsunfall in Göttingen ist am Mittwoch ein Arbeiter getötet worden. Laut Polizei ereignete sich der Vorfall gegen 16.13 Uhr im Krankenhaus Neu Mariahilf in einem Fahrstuhlschacht.

Aus bislang ungeklärter Ursache wurde ein 52-jähriger Arbeiter dabei tödlich verletzt. Die Ermittlungen dauerten an, teilte die Polizei am Abend mit. (gör)

Drei Fragen

Noch nicht durchgängig



Maria SchAAF (25), Diplom-Umweltwissenschaftlerin, Heinz-Sielmann-Stiftung

Seit drei Jahren arbeitet die Heinz-Sielmann-Stiftung (Duderstadt) mit dem Projekt „Grünes Band Eichsfeld-Werra“ an einem Großprojekt im Naturschutz, das über 130 Kilometer geschützte Flächen an der früheren innerdeutschen Grenze verbinden soll. Projektmitarbeiterin Maria SchAAF zum Stand der Arbeiten.

Wie weit ist das Naturschutzgroßprojekt Grünes Band Eichsfeld-Werratal gediehen?

MARIA SCHAAF: Wir befinden uns derzeit in der Planungsphase, die noch bis Mitte 2012 läuft. Durchgängig ist das Grüne Band noch nicht. Wir wollen gemeinsam mit Land- und Forstwirten, Touristikern und Regionalvertretern ein Konzept entwickeln. Das alles beruht aber auf Freiwilligkeit.

Wie kommt die Heinz-Sielmann-Stiftung mit der Absicht, Flächen unter Naturschutz zu stellen, bei den Landwirten an?

SCHAAF: Wir wollen nicht das gesamte Projektgebiet unter Naturschutz stellen. Dies können nur Vertreter des behördlichen Naturschutzes. Die Heinz-Sielmann-Stiftung ist hingegen als Projektträger eine private Stiftung. Wir können mit den Eigentümern nur über freiwillige vertragliche Vereinbarungen und Ausgleichszahlungen eine naturnahe Entwicklung von Flächen vorantreiben. Darüber hinaus entwickeln wir in Arbeitskreisen gemeinsam mit den Landnutzern konkrete Maßnahmen, die in der zweiten Phase umgesetzt werden können.

Wie sieht das genau aus?

SCHAAF: Die Sitzungen der Arbeitskreise stehen allen Interessierten offen. Zum Beispiel sind schon Waldeigentümer an uns herangetreten, wenn sie bestimmte Flächen nicht nutzen können. Dann schauen wir, ob diese Flächen für unser Projekt geeignet sind und naturnah entwickelt werden können. Derzeit sammeln wir Ideen. Zu konkreten Vereinbarungen wie etwa Verträgen kommen wir frühestens 2012. (coe) Foto: Gehlen

www.naturschutzgrossprojekt-eichsfeld-werratal.de